

Anstatt Politik wird die Zinsentwicklung die Aktienmärkte 2017 bewegen

Wie geht es im kommenden Jahr an den globalen Aktienmärkten weiter? Dr. Christoph Bruns und Ufuk Boydak, Vorstände und Fondsmanager bei der LOYS AG, erläutern im diesjährigen Marktausblick ihre individuellen Sichtweisen auf das Jahr 2017. Beide Experten sehen 2017 grundsätzlich nicht mehr die Politik, sondern die Zinsentwicklung als dominierenden Faktor für die Märkte.

Oldenburg, 13. Dezember 2016 – Dieses Jahr war voller Überraschungen – vor allem politischer Art. Das Ergebnis des Brexit-Votums im Juni und der Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen im November kamen unerwartet. Dadurch war es ein sehr politisches Jahr an den Börsen. Zwar heißt es, dass politische Börsen kurze Beine haben. Bei diesen Entscheidungen muss man aber mit langfristigen Folgen rechnen, sowohl für Großbritannien als auch für die USA – und damit letztlich auch für Europa und den Rest der Welt.

Für den globalen Aktienhandel hatte das unterschiedliche Auswirkungen: Europäische Aktien waren 2016 vergleichsweise schwach. Die US-Aktienindizes hingegen sind zurzeit rund 10 Prozent im Plus. Und an den Rohstoffmärkten gab es eine Wende, nicht nur die Ölpreise sind gestiegen. Das hat wiederum den Aktienmärkten in den Emerging Markets Auftrieb gegeben. „Grob kann man sagen, dass alles, was 2015 gut lief, sich 2016 relativiert hat. Dafür haben die Märkte aufgeholt, die 2015 nicht so gut gelaufen sind“, fasst Ufuk Boydak zusammen.

Zinstrends, Trump und EU-Chaos bewirken deutliche Chancen für europäische Aktien

Obwohl nächstes Jahr in Frankreich, Italien, den Niederlanden und Deutschland gewählt wird, werden diese politischen Abstimmungen nicht so entscheidend für die Kapitalmärkte sein. 2017 wird relevant sein, wohin sich das Zinsniveau entwickelt. Der nächste Zinsschritt in den USA im Dezember ist fast sicher. Zehnjährige US-Anleihen rentieren schon jetzt bei 2,4 Prozent. Sollten die Zinsen deutlich steigen, würden Aktienmärkte wohl Probleme bekommen. „Damit rechnen wir allerdings nicht. Wir sehen eher eine graduelle Aufwärtsentwicklung bei den US-Zinsen. Das muss den Aktienmärkten nicht schaden. Zudem verschafft sich die US-Notenbank durch Zinsanhebungen zugleich das Potenzial, die Zinsen bei Problemen wieder zu senken. Auf Zinssenkungen reagieren Börsen eigentlich immer gut“, meint Ufuk Boydak.

Am 20. Januar 2017 übernimmt Donald Trump in den USA die Präsidentschaft. Dr. Christoph Bruns sagt dazu: „Donald Trump ist ein als politisch völlig unerfahrener Außenseiter ein Unsicherheitsfaktor, der weltweit für mehr Volatilität an den Märkten sorgen dürfte. Wir wissen nicht, was er wirklich vorhat, er ist wankelmütig, unberechenbar und ein Typus Machiavelli in der Politik. Einige seiner Wahlversprechen wird er sicherlich umsetzen.“ Dazu dürften Steuersenkungen gehören, vor allem für Unternehmen. Zudem hat Trump Infrastrukturinvestitionen und eine Steueramnestie für US-Konzerne angekündigt, die Kapital in die USA zurückholen. Das alles wäre sehr gut für den Aktienmarkt. Allerdings hat der Markt die

Marktausblick

Ankündigungen schon gefeiert. US-Aktienindizes sind auf neue Höchststände geklettert. Es bleibt abzuwarten, wie viel Kurspotenzial für 2017 noch übrig ist. Insgesamt ist der US-Aktienmarkt bereits sehr teuer.

Die hohen Aktienkurse beruhen zurzeit stark auf Hoffnungen. Sollten die Steuererleichterungen oder Infrastrukturinvestments geringer ausfallen als erwartet, könnte der Markt verstimmt reagieren. Ufuk Boydak betont: „Ich bin skeptisch, ob es mit dem festen Dollar und den hohen Bewertungen nicht schon zu spät ist für US-Aktien. Wer langfristig Vermögen aufbauen will, muss die Chancen von morgen dort suchen, wo die Beliebtheit gerade nicht so hoch ist. Zum Beispiel ist Europa bei Investoren zurzeit sehr unbeliebt, da es hier so viele Unruheherde gibt. Das macht für uns den Markt attraktiv – so werden die Aktien hier mit einem Abschlag gehandelt.“

Dr. Christoph Bruns unterstreicht: „Die Europäische Union macht derzeit einen chaotischen Eindruck, sie ist zu heterogen für eine konstruktive Gemeinschaft. Strukturelle Probleme begrenzen das Wachstum. Viele Unternehmen aus Europa sind allerdings international aufgestellt und von der Weltwirtschaft abhängig – und die wächst erheblich stärker als Europa. Von der Bewertungsseite her sehen europäische Unternehmen günstig aus. Noch günstiger scheint es jedoch in Japan. Die Maßnahmen der japanischen Notenbank machen den Yen extrem unattraktiv. Wenn er abwertet, und davon gehe ich aus, hat der japanische Aktienmarkt ein hervorragendes Jahr vor sich. Vor allem die Exporteure werden profitieren.“

Aktieninvestoren dürfen die Bewertungen nicht außer Acht lassen

„2017 sollte man die Aktienbewertung immer im Blick haben“, bekräftigt Ufuk Boydak. Im November dieses Jahres mussten beispielsweise viele Anleger erkennen, dass sich das Blatt schnell drehen kann. Als die Zinsen anzogen, haben anleiheähnliche Aktien, die sogenannten Bond-Proxies, stark verloren. Der US-Brauereikonzern Anheuser-Busch beispielsweise gab 20 Prozent nach. Das ist sehr viel für ein Unternehmen, das Anleger bis dahin als sehr stabil und sicher einschätzten. Daher waren sie auch bereit, ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 30 zu akzeptieren. Das entspricht einer Gewinnrendite von rund 3 Prozent. Dieses Niveau dürfte künftig nicht mehr reichen, um Anleger zu locken, wenn die Zinsen weiter steigen.

Gute Renditechancen für globale Aktienanlagen

Hinsichtlich der Renditeaussichten können Investoren für die Aktienmärkte im nächsten Jahr einigermaßen konstruktiv gestimmt sein. „Es kann natürlich zu Rücksetzern kommen und wir erwarten auch keinen starken Bullenmarkt. Einzelne Aktien entwickeln sich aber ohnehin unterschiedlich. Und für Langfrist-Investoren gibt es attraktive Werte. Vor allem in Schwächephasen sollte man zuschlagen“, erklärt Ufuk Boydak. In Europa werden die Zinsen niedrig bleiben und sind für den Vermögensaufbau somit absolut untauglich. Daher sind auch 2017 Aktien die beste Anlageklasse, mit der man langfristig Kapitalbesitz aufbauen und an der Wirtschaft beteiligt sein kann.



GENUINES INVESTMENT

Marktausblick

Ein Beispiel hierfür ist der globale Aktienfonds LOYS Global, der seit zwölf Jahren läuft – dabei gab es gute und schlechte Jahre. Im Schnitt hat er jedoch eine jährliche Performance von 8 Prozent erzielt. Dr. Christoph Bruns meint hierzu: „Ich denke, das ist auch künftig möglich. Das Vermögen verdoppelt sich so alle zehn Jahre. Damit kann man als Aktienanleger gut leben.“

Über die LOYS AG

Die inhabergeführte LOYS AG ist ein Spezialist für wertorientiertes aktives Aktienfondsmanagement mit Hauptsitz in Oldenburg. Mit Hilfe proprietärer fundamentaler Bewertungsmodelle analysiert das Fondsmanagement weltweit Unternehmen und deren Aktien. Gegründet 1995 betreut die LOYS AG heute ein Anlagevolumen von mehr als 1 Milliarde Euro. Das Fondsmanagement wird heute durch die Vorstände und Teilhaber Dr. Christoph Bruns und Ufuk Boydak geführt. Dr. Christoph Bruns arbeitet seit 1994 als Fondsmanager und verantwortete bis 2002 das gesamte Aktienfondsmanagement der Union Investment. Die LOYS AG, deren Fondsmanagement von Frankfurt und Chicago aus operiert, weist eine langjährige und überzeugende Leistungsbilanz auf dem Gebiet internationaler Aktienfonds auf. Als inhabergeführte Gesellschaft differenziert sich die LOYS AG im Wettbewerb, nebst anderen Faktoren, durch hohe personelle und strukturelle Kontinuität und signifikante Eigeninvestments in die hauseigenen Publikumsfonds.

Kontakt:

Presse

public imaging
Finanz-PR & Vertriebs GmbH
Léa Briand / Claudia Hohenhausen
+49 (40) 40 19 99 – 24 / 38
lea.briand@publicimaging.de
claudia.hohenhausen@publicimaging.de